Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 71. Sonnabend, 26. März 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach stattgefundener Neuwahl besteht das **Direktorium des Kreisvereins für innere Mission in Großenhain** auf die Jahre 1904 und 1905 aus folgenden Mitgliedern:

dem **unterzeichneten Amtshauptmann**, als Vorsitzenden,
Herrn Superintendent **Pache** in Großenhain, als stellvertretenden Vorsitzenden,
Herrn Kommissionsrat **Sinz** in Riesa, als ersten Schriftführer,
Herrn Rechtsanwalt **Kretzschmar** in Großenhain, als zweiten Schriftführer,
Herrn Obersekretär **Obenaus** daselbst, als Schatzmeister,
Herrn Pfarrer **Bahmann** in Staßa,
Herrn Kammerherrn Freiherrn **von Burgk** auf Schönfeld,
Herrn Pfarrer **Friedrich** in Riesa,
Herrn Fabrikdirektor **Gasterstädt** in Gröditz,
Herrn Pfarrer **Koch** in Prausitz,
Herrn Fabrikbesitzer **Ernst Naumdorf** in Großenhain,
Herrn Standesbeamten **Reißig** in Glaubitz,
Herrn Oberpfarrer Dr. **Ruppel** in Radeburg,
Herrn Oberjustizrat **Scheuffler** in Großenhain,
Herrn Kammerherrn Freiherrn **von Spörcken** auf Berbisdorf.

Großenhain, den 17. März 1904.

Direktorium des Kreisvereins für innere Mission.
Dr Uhlemann, Vorsitzender.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 403 seines Handelsregisters die Firma

Paul Große in Langenberg

und als deren Inhaber
den Kaufmann **Paul Hugo Große** in **Langenberg**
eingetragen.

Angegebener Geschäftszweig: Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft.

Riesa, am 25. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Die auf

den 11. April 1904

anberaumte Versteigerung der auf den Namen **Ernst Hugo Münder** eingetragenen Grundstücke Blatt 125, 159 und 161 des Grundbuchs für Heyda **findet nicht statt.**

Riesa, den 23 März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 29. März 1904,
Vorm. 10 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier 1 Kommode, 1 vergoldeter Leuchter, 1 Spiegel, 1 Badeofen mit Wanne, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Sessel, 1 Etagère, 1 **Eisschrank**, 1 Piano, 3 **Kleiderschränke**, 1 Bettstelle mit Matratze, Betten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Scheibenbüchse, 1 Tisch, 1 eiserne Bauwinde und 2 Lorbeerbäume gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 22. März 1904.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 29. März 1904,
nachm. 2 Uhr,

kommen in Riesa ca 22 cbm Fußbodenbretter, ca 300 fichtene Deckstangen, ca. 1000 Stück fichtene Stengel und 100 Stück Zementschleußenröhren gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Versammlung der Bieter im Restaurant zum „Engel".

Riesa, den 22. März 1904.

Der Ger.-Vollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Der Roggen- und Hafereinkauf ist geschlossen. Heu und Stroh wird weiter gekauft.

Riesa, den 25 März 1904. **Königl. Proviantamt.**

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von **Mergendorf nach Mickeitz** wegen Aufbringung von Massenschutt vom 28. bis mit 31. März dieses Jahres für den Fahrverkehr **gesperrt** und letzterer inzwischen über Pausitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366[10] des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Mergendorf, am 24. März 1904. **Der Gemeindevorstand.**

Reichstagswahl-Ergebnis.

Marienberg, 25. März. Bei der heute stattgefundenen Reichstagsstichwahl im 20. sächsischen Wahlkreis erhielten Zimmermann (Reformp.) 11956 und Pinkau (Soz.) 10982 Stimmen.

Zimmermann ist somit gewählt.

Beim ersten Wahlgang wurden im ganzen 20608 Stimmen abgegeben; für Pinkau (Soz.) 10277, Zimmermann (deutschsoz. Rp.) 5998, Schanz (kons.) 4325 Stimmen. Es sind also bei der Stichwahl nur noch rund 700 sozialdemokratische, dagegen aber rund 1600 ordnungsparteiliche Stimmen mehr abgegeben worden. Der starke Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen gegen die Wahl im vorigen Jahre (der sozialdemokratische Kandidat Rosenow erhielt damals 15609, der Kartellkandidat Jencke 10602 Stimmen) bleibt nach wie vor besonders bemerkenswert.

Oertliches und Sächsisches

Riesa, den 26. März 1904.

— Gestern nachmittag 3 Uhr fand in der Turnhalle der hiesigen Mädchenbürgerschule in feierlicher Weise die Entlassung der abgehenden Schülerinnen statt, wozu sich sehr viele Damen und Herren aller Kreise eingefunden hatten. Nach dem Gesange der beiden ersten Strophen des Liedes „Eins ist not" hielt Herr Direktor Dr. Schöne die Ansprache an die abgehenden Mädchen über 1. Kor. 3, 22. und 23: Alles ist euer, Ihr aber seid Christi! Wie Jesus selbst mitten im Leben seines Volkes stand — führte der Herr Redner aus — so verlangt er auch von den Seinen nicht etwa feige Weltflucht, sondern stellt sie mitten ins Leben, auch die jungen Christen Euer, ruft er ihnen durch den Mund des Apostels Paulus zu, euer ist die Welt da oben am blauen Himmelszelt, euer ist die Welt, die um euch grünt und blüht und lebt, euer die Welt der Kunst und Wissenschaft, die Welt der Arbeit, alles ist euer, und wenn wir Erwachsenen uns die Errungenschaften unseres Jahrhunderts betrachten, wenn wir erkennen, wie die Welt schöner und vollkommener wird mit jedem Tage, wenn wir uns die Menge der Eindrücke vergegenwärtigen, die auf euch nun einwirken werden, dann können wir die Gewalt des Sturmes ermessen, der euer Lebensschiffleein erfaßt. Das Leben liegt vor euch, wie vor dem Schiffer das geträumte, bisher unentdeckte und nun gefundene Land. Wir begreifen eure Freude, die ihr bei dem Anblick der lang gehofften Küste fühlt, und wir ermahnen euch nur, den rechten Kompaß nicht zu verlieren, der euch den Heimweg finden läßt, den Herrn. Alles ist euer, ihr aber seid Christi! Von allen erworbenen Schätzen könnt ihr nichts mitnehmen, wenn sich für euch einst die Sonne dieses Lebens zum letzten Male gen Westen neigt; bewahrt euch deshalb Adlerblick und Adlersflug und schwingt euch zu Höherem auf und erstrebt das vornehmste Recht und das reinste Glück des Lebens: Hingabe eures ganzen Herzens an Gott. Wie Maria in selbstloser Liebe und Dankbarkeit zu jedem Opfer bereit war, so sollt ihr eure Liebe zum Herrn beweisen im Dienste der Nächsten nach dem Worte: Was ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan. Wie Maria in leuchtender Treue aushielt unter dem Kreuze des Herrn, so sollst du dich immerdar zu ihm bekennen trotz Spott und Hohn der Welt; du bist Christi. Und wie Maria in Trauer und Not, als ihr der Bruder durch den Tod entrissen worden war, in festem Glauben dennoch bekannte: „Ja, Herr, ich glaube, daß du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist", so sollt ihr mit gleicher Inbrunst auch euren Glauben im Herzen tragen durchs ganze Leben. Wenn dann auch alles Herrliche dieser Erde unter vielen Marthasorgen euer geworden wäre, ihr werdet das Glück des Lebens nur gefunden haben, wenn ihr in Liebe, Treue und Glauben der Maria gefolgt seid. Dann wird euch auch der Herr das Marienlob spenden: Sie haben getan, was sie konnten. — Nachdem die nächsten beiden Strophen des einleitenden Liedes gesungen worden waren, verlas ein Mädchen aus Mark. 14, 3 bis 9 die Salbung Jesu in Bethanien, woran ja der gestrige Freitag erinnerte. Darnach führte der Schulchor unter Leitung des Herrn Hornauer „Die Salbung in Bethanien", eine Dichtung von D. Kaiser (Musik von Moritz Vogel) auf, wobei Herr Wünschittel die Orgelpartie übernommen hatte. Herr Köhler dankte in bewegten Worten dem Allmächtigen für seine treue Hilfe bei Erziehung und Unterricht der Mädchen und befahl sie auch fernerhin der Liebe des Vaters. Nun entließ Herr Direktor Dr. Schöne die abgehenden Mädchen aus dem Verbande der Schule, die Herren Klassenlehrer teilten die Abgangszeugnisse aus, wobei sich die Schülerinnen von ihren bisherigen Lehrern durch Handschlag verabschiedeten. So mancher Händedruck, so manches feuchte Auge, so manches gestammelte Dankeswort lohnte da treue Lehrerarbeit. Mit dem Gesange der Strophe „Drum auch, Jesu, du alleine" schloß die Feier.

— Nachdem die mündlichen (öffentlichen) Osterprüfungen an den hiesigen Knaben-Bürgerschulen am Mittwoch beendet worden und am Realprogymnasium am Donnerstag ausgeführt worden sind, ist gestern, Freitag, am Realprogymnasium die Zensurverteilung und Versetzung vorgenommen worden, wobei 3 Schüler mit Anerkennungsgaben, in Büchern bestehend, für Fleiß und gutes Betragen ausgezeichnet werden konnten. Außerdem wurden mehrere Schüler durch Belobigungen erfreut. Heute, Sonnabend, vormittags 10 Uhr fand in der Turnhalle am unteren Schulhause die Entlassung der Knaben statt, die ihrer Volksschulpflicht genügt haben. Herr Oberlehrer Dietzel hielt die Entlassungsrede, wies in ihr auf den Ernst der Passionszeit, der Konfirmationshandlung und des Abschieds von der Schule, der zweiten Mutter der Schüler, wie auch auf das Dichterwort hin: „Ein Ende nahm das leichte Spiel; es naht der Ernst des Lebens." Die Abgehenden wurden zu einem dankbaren Rückblicke, einem hoffnungsfrohen Blicke nach vorwärts und einem demütigen Blicke nach aufwärts „zu den Bergen von welchen uns Hilfe kommt" veranlaßt und besonders vor Gemeinschaft mit Menschen gewarnt, deren Mund jubelt: „Es gibt keinen Gott und keine Vergeltung; es ist nicht so, wie uns die Schule und Kirche gelehrt haben!" Jubelt ihr Mund in dieser Weise, so jammerts in ihrem Herzen: „Wenn's aber doch so wäre!" Gute Christen schützen sich durch festen Glauben vor solchem Herzensjammer. Herr Schuldirektor Dr. Göst sprach die Entlassung aus, wünschte den aus der Volksschule Entlassenen im Namen des Lehrerkollegiums Gottes Segen und schloß mit der Rede aller Reden, nämlich dem Gebete des Herrn, worauf durch einen Schlußgesang die kurze, aber ernste Feier beendet wurde.

— Herr cand. rev. min. Herz ist mit Schluß des Schuljahres aus dem Lehrerkollegium unseres Realprogymnasiums, an dem er ein Jahr treu und erfolgreich gewirkt hat, ausgeschieden und tritt eine Lehrerstelle an der Thomasschule in Leipzig an.

—* Der erste Schulgang unserer schulpflichtig werdenden Kleinen steht vor der Tür. Wie lange schon beherrscht der eine Gedanke an die Schule den kindlichen Gedankenkreis! Wie oft hat nicht der „kleine Mann" schon den Schulranzen auf den Rücken genommen und sich stolz in die Brust geworfen. Und konnte es anders sein? Die Kleinen tun das in dem sehr natürlichen, wenn auch dunklen Gefühle des Selbstbewußtseins. Sie fühlen, daß sie nun auch etwas gelten, daß sie nun einen Platz und eine Pflicht inmitten einer Gemeinschaft ausfüllen sollen. Freilich die rosigen Jahre ohne Stundenschlag sind nun vorüber. Mit dem ersten Schulgange fangen auch die ersten Sorgen an. Pünktlichkeit, Ordnungssinn, Selbstzucht, Ausdauer, Gemeinsinn, Nachgiebigkeit, Kameradschaft, Unterordnung — das sind alles Dinge, die gar nicht so leicht zu erlernen sind. Das sind Ergebnisse fortdauernder Gewöhnung, und wer sie sich nicht aneignet, kämpft im Leben einen schweren Kampf. Je mehr die Eltern in dem jungen Schulbürger Vertrauen zur Schule